



Das neue i

Neudefinition von *intermediären* Empfindlichkeitsprüfungen

Empfindlichkeitsprüfungen von Chemotherapeutika sind erforderlich bei Infektionen mit bakteriellen Erregern und Hefepilzen, so dass auch Antibiotika mit einem schmalen Wirkspektrum gezielt eingesetzt werden können. Besonders wichtig sind diese Prüfungen bei Erregerwechsel unter der Therapie sowie bei ausbleibendem Therapieerfolg.

► Hintergrund

Wir führen Empfindlichkeitsprüfungen entsprechend der Empfehlungen des EUCAST (European Committee on Antimicrobial Susceptibility Testing) durch.

Bisher wurde I als „vermindert empfindlich“ bewertet und mit einem unsicheren therapeutischen Erfolg assoziiert. Dies hat in der Praxis dazu geführt, dass Antibiotika, welche als I klassifiziert, praktisch nicht zur Therapie eingesetzt wurden.

Um eine eindeutige Definition zu erreichen und die Therapiemöglichkeiten zu erweitern, hat das EUCAST nach einem langen Entscheidungsprozess beschlossen, die Definitionen für die Bewertungskategorien von S und I klarzustellen.

S – Sensibel bei Standarddosis

Ein Mikroorganismus wird als Sensibel bei Standarddosis (S) eingestuft, wenn eine hohe Wahrscheinlichkeit für einen therapeutischen Erfolg bei Standarddosierung der Substanz besteht.

I – Sensibel bei erhöhter Dosis

Ein Mikroorganismus wird als Sensibel bei erhöhter Dosis (I) kategorisiert, wenn eine hohe Wahrscheinlichkeit für einen therapeutischen Erfolg gegen einen Infektionserreger besteht, sofern dieser einer höheren oder intensiveren Antibiotikaeinwirkung ausgesetzt wird. In den meisten Fällen (außer für Harnwegsinfektionen) kann dies entweder durch eine höhere Dosierung, ein verkürztes Dosierungsintervall oder eine veränderte Verabreichungsform (p.o./i.v.) erreicht werden.

Sowohl mit S als auch mit I befundene Antibiotika sind also bei korrekter Dosierung (normale bzw. hohe Dosis) gleichermaßen zur Therapie einsetzbar.

(Die aktuelle „Dosierungstabelle NAK“ finden Sie unter www.labor-schwerin.de/service zum Download.)

R – Resistent

Ein Mikroorganismus wird als Resistent (R) eingestuft, wenn auch bei erhöhter Dosis eine hohe Wahrscheinlichkeit für ein therapeutisches Versagen besteht.

Literatur: <http://www.eucast.org/newsiandr/>